

Brachliegendes Unigelände in Berlin-Dahlem sorgt für Streit

Auf dem Unigelände in Berlin-Dahlem sorgt geplantes Flüchtlingscontainerdorf für Kontroverse. Widerstand an der Freien Universität gegen Senatspläne. Spott im Netz über "woke Fassade" der Uni.

#Flüchtlingspolitik #Berlin #FUBerlin #Proteste

Das Grundstück an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem, das derzeit noch als Parkplatz genutzt wird, soll laut Senatsplänen demnächst als Containerdorf für 260 Flüchtlinge dienen. Diese Pläne stoßen jedoch auf Widerstand, insbesondere seitens der Freien Universität (FU) Berlin, die das Gelände für eigene Bauprojekte vorgesehen hat. Die FU fühlt sich übergangen, da sie keine Zustimmung zu dieser Maßnahme gegeben hat und erst aus der Zeitung von den Plänen erfuhr.

Der Präsident der FU, Günter Ziegler, betont die Bereitschaft der Universität, geflüchtete Menschen zu unterstützen. Bereits in der Vergangenheit hatte die FU kurzfristig Notunterkünfte in der Sporthalle der Universität zur Verfügung gestellt. Zudem wies die FU darauf hin, dass das umstrittene Grundstück nach 2023 dringend für eigene Bauprojekte benötigt wird und alternative Flächen für die Flüchtlingsunterbringung vorgeschlagen.

Berlins Flüchtlingskoordinator Albrecht Broemme prüft derzeit städtische Freiflächen für potenzielle Flüchtlingsunterkünfte und hält die Unterbringung von Flüchtlingen auf dem Uni-Gelände für eine sinnvolle Zwischenlösung. Auch Senatsbeschlüsse sehen vor, 16 weitere Containerdörfer in verschiedenen Berliner Bezirken zu errichten, um dem Mangel an Wohnraum für Flüchtlinge entgegenzuwirken.

Der Widerstand gegen die Flüchtlingsunterbringung auf dem Unigelände in Berlin-Dahlem hat im Netz zu Diskussionen geführt. Einige Nutzer zeigen sich enttäuscht über die Haltung der FU und hinterfragen deren weltoffenes Image angesichts der aktuellen Situation. Die Debatte um die Flüchtlingsunterbringung verdeutlicht somit die Spannungen zwischen verschiedenen Interessengruppen und die Herausforderungen bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise in der Hauptstadt.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de